

LUXEMBURG

JAHRESABSCHLUSS-
UND LAGEBERICHT 2018
DZ PRIVATBANK S.A.

Inhalt

BERICHT DES AUFSICHTSRATES	3
LAGEBERICHT	6
JAHRESABSCHLUSS	13
ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESBERICHT	16
EINZELERLÄUTERUNGEN	20
RISIKOBERICHT	33
BERICHT DES REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE	39
GREMIEN	45

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat und das von ihm eingesetzte Präsidium haben im Geschäftsjahr 2018 die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften beratend begleitet und überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht über die Entwicklung der Gesellschaft und des DZ PRIVATBANK Konzerns (laufendes Geschäft) erstattet. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der DZ PRIVATBANK S.A. unterrichtet.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Finanzkennzahlen und das Risikomanagement einschließlich sämtlicher aufsichtsrechtlich gebotener Prüfungen.

Im Geschäftsjahr 2018 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden.

Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrates bestand in der Begleitung der Bank bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie als Kompetenzzentrum und Lösungsanbieter der Genossenschaftlichen FinanzGruppe in den Geschäftsfeldern Fondsdienstleistungen, Private Banking und Kredite in allen Währungen.

Die sich gegenseitig ergänzende, qualitativ hochwertige Fonds-, Vermögensanlage- und Finanzierungsexpertise sowie die flächendeckende, insbesondere bundesweite Präsenz der DZ PRIVATBANK S.A. bilden die Grundlagen für eine vertiefte Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Partnerbanken und den kontinuierlichen, gemeinsamen Ausbau der Marktanteile. Vor dem Hintergrund eines anhaltend herausfordernden Markt- und Zinsumfelds legte der Aufsichtsrat sein Hauptaugenmerk auf Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität in den Geschäftsfeldern und der damit verbundenen Sicherung der Wertschöpfungsbeiträge für die Genossenschaftliche FinanzGruppe.

Im Geschäftsfeld Fondsdienstleistungen wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit professionellen Fondsinitalatoren ausgebaut. Zur persönlichen Kundenansprache und Präsentation ihres umfassenden Leistungsangebotes, das die komplette Wertschöpfungskette der Fondsverwaltung umfasst, nutzte die DZ PRIVATBANK S.A. regelmäßige Besuche bei Geschäftspartnern, die jährlich stattfindende Kundenveranstaltung FondsForum sowie ihre Präsenz auf Kongressen und Messen der Fondsbranche.

Im Geschäftsfeld Private Banking wurde das Leistungsspektrum - umfassende Kompetenz im gehobenen Privatkundengeschäft, attraktive Anlagelösungen im Beratungs- und Vermögensverwaltungsumfeld, sowie das Angebot internationaler Beratungs- und Buchungsstandorte in Luxemburg und der Schweiz - im Bereich der Vermögensverwaltung um einen digitalen Angebots- und Abschlussprozess im Bankverfahren agree21 erweitert. Im Zuge der Visualisierung des Core-Satellite-Portfolioansatzes - der eine Kerninvestition und bis zu 30 aktiv gemanagte Teilportfolien bietet - können die Berater / -innen in den Genossenschaftsbanken direkt ihren Kunden mandatierte Anlagelösungen individuell entwickeln und bequem umsetzen.

Im Geschäftsfeld Kredite in allen Währungen wurde das hochstandardisierte Angebot flexibler Finanzierungsösungen für Privat- und Firmenkunden weiterentwickelt und bei deutschlandweiten Veranstaltungen und individuellen Bankenbesuchen vorgestellt. Durch die praxisnahe Qualifizierung der Kreditberater vor Ort sowie die Integration optimierter Prozesslösungen konnte das Neugeschäft – zu mehr als 80 Prozent handelte es sich hier um variable Finanzierungen in Euro – signifikant gesteigert werden.

Der Aufsichtsrat nahm an Qualifizierungsmaßnahmen u.a. zu den Themen „Innovation und Digitalisierung“ sowie „Rechnungslegungsvorschriften“ (International Financial Reporting Standards versus Local GAAP) teil.

FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Das Präsidium und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 eingehend erörtert. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers Ernst & Young S.A. vor. Der Vertreter des Abschlussprüfers berichtete dem Präsidium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 keine Einwendung erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Jahresabschlussprüfers angeschlossen.

Die vor dem Hintergrund eines schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellende operative Ertragslage wird durch Sondereffekte beeinflusst.

Dazu zählen die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes einer Tochtergesellschaft, die planmäßige Abschreibung eines Kundenstammes und die Bildung einer Rückstellung für die Restrukturierung des Privatbankgeschäfts sowie kompensatorisch die Auflösung von Sammelwertberichtigungen. Es ist vorgesehen, den Aktionären eine Dividende auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,5 Euro pro Aktie auszuschütten.

VERÄNDERUNG IM AUFSICHTSRAT

Mit Wirkung zum 31. März 2018 respektive 26. April 2018 schieden die Herren Klaus Müller und Wolfgang Köhler aus dem Aufsichtsrat der DZ PRIVATBANK S.A. aus. Der Aufsichtsrat würdigte das langjährige Engagement der beiden Herren. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden mit Wirkung zum 1. April 2018 respektive 26. April 2018 die Herren Jürgen Pütz und Uwe Fröhlich. Mit Eintritt in das Gremium hat Herr Fröhlich den Vorsitz des Aufsichtsrates übernommen. Der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Christian Brauckmann, wurde zu seinem Stellvertreter bestimmt.

VERÄNDERUNG IM VORSTAND

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 ist der langjährige Vorsitzende des Vorstandes, Herr Dr. Stefan Schwab, im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus der DZ PRIVATBANK S.A. ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Schwab für seine großen Verdienste um das Unternehmen. Seine Nachfolge hat zum 7. Januar 2019 Herr Peter Schirmbeck, zuvor Bereichsleiter Kapitalmärkte Privatkunden der DZ BANK AG, angetreten. Zudem wurde im September 2018 das Mandat von Herrn Ralf Bringmann als Mitglied des Vorstandes vorzeitig bis Juni 2022 verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ PRIVATBANK S.A. für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Luxemburg, 15. Februar 2019

DZ PRIVATBANK S.A.

Uwe Fröhlich

Vorsitzender des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die DZ PRIVATBANK S.A. weist für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11,4 Mio. Euro aus. Das vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds erreichte operative Ergebnis in Höhe von 36,0 Mio. Euro ist durch zum Teil einmalige Sondereffekte beeinflusst.

Dazu zählen die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes einer Tochtergesellschaft, die planmäßige Abschreibung eines im Vorjahr erworbenen Kundenstammes und die Bildung einer Rückstellung für die Restrukturierung des Privatbankgeschäfts sowie kompensatorisch die Auflösung von Sammelwertberichtigungen.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Geschäftsjahr um 1,9 Mrd. Euro auf 17,6 Mrd. Euro.

AKTIVA

Von den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 6,3 Mrd. Euro (2017: 6,2 Mrd. Euro) entfallen 0,5 Mrd. Euro (2017: 0,5 Mrd. Euro) auf Währungskredite an Genossenschaftsbanken. Der überwiegende Anteil in Höhe von 5,0 Mrd. Euro (2017: 5,3 Mrd. Euro) erstreckt sich auf Forderungen gegenüber der Schweizer Nationalbank.

Die Forderungen an Kunden haben sich auf 5,3 Mrd. Euro (2017: 4,9 Mrd. Euro) erhöht. Sie entfallen in Höhe von 4,5 Mrd. Euro (2017: 4,4 Mrd. Euro) auf Kundenkredite unter dem Aval von Genossenschaftsbanken (LuxCredit Finanzierungen).

Die Anlagen in Wertpapieren verminderten sich um 0,3 Mrd. Euro auf 3,4 Mrd. Euro. Davon entfallen 2,2 Mrd. Euro auf Kreditinstitute sowie 0,9 Mrd. Euro auf öffentliche Stellen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind 88,7 Prozent bei der Europäischen Zentralbank zur Refinanzierung zugelassen.

PASSIVA

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit 4,6 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich weitgehend unverändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 0,5 Mrd. Euro auf 2,4 Mrd. Euro. Davon entfallen 19,1 Prozent auf Genossenschaftsbanken.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 1,3 Mrd. Euro auf 9,4 Mrd. Euro. Sie bestehen aus Einlagen privatrechtlicher juristischer Personen in Höhe von 7,9 Mrd. Euro und Einlagen natürlicher Personen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro.

Zusammen mit den verbrieften Verbindlichkeiten stellen diese Einlagen 80 Prozent der gesamten Refinanzierungsmittel dar.

Nach den Bemessungsregeln der europäischen CRR/CRD IV Solvabilitätsvorschriften standen der Bank Eigenmittel in Höhe von 752,6 Mio. Euro zur Verfügung. In Relation zu den übernommenen Risiken errechnet sich daraus für die DZ PRIVATBANK S.A. zum Bilanzstichtag ein Solvabilitätskoeffizient von 20,8 Prozent, der deutlich über dem gesetzlich vorgegebenen Mindeststandard von 10,5 Prozent inklusive Kapitalerhaltungspuffer liegt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das Zinsergebnis inklusive der Erträge aus verbundenen Unternehmen verminderte sich vor allem marktbedingt um 2,8 Prozent auf 68,3 Mio. Euro (2017: 70,3 Mio. Euro). Die Erträge aus der Vereinnahmung der Dividenden von Beteiligungsunternehmen erhöhten sich um 34 Prozent von 5,6 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro.

Beim Provisionsergebnis verzeichnet die Bank einen Anstieg um 1,7 Prozent auf 133,4 Mio. Euro (2017: 131,2 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf gestiegene Erträge aus dem Kundenauftragsgeschäft im Wertpapier- und Derivatebereich zurückzuführen.

Der Ertrag aus Finanzgeschäften von 8,5 Mio. Euro (2017: 18,6 Mio. Euro) resultiert überwiegend mit 6,3 Mio. Euro aus dem Devisenbrokerage sowie aus der Auflösung von Wertberichtigungen bei endfälligen Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve (1,8 Mio. Euro).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen) verzeichnen einen Anstieg auf 172,7 Mio. Euro (2017: 162,0 Mio. Euro). Der Personalaufwand stieg dabei in Folge einer Indexerhöhung in Luxemburg sowie eines Zuschusses an den GENO-Pensionsfonds Assep um insgesamt 7,4 Mio. Euro auf 110,8 Mio. Euro. Die Erhöhung des Sachaufwands um 3,3 Mio. Euro auf knapp 62,0 Mio. Euro liegt insbesondere im weiteren Anstieg der Beiträge für die Einlagensicherung und Bankenabgabe begründet.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen stiegen im Wesentlichen durch die planmäßige Abschreibung eines im vorherigen Geschäftsjahrs erworbenen immateriellen Wirtschaftsguts auf 28,4 Mio. Euro (2017: 24,6 Mio. Euro).

GENEHMIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt der ordentlichen Generalversammlung vor, den Jahresabschluss zu genehmigen und eine unveränderte Dividende von 0,5 Euro pro Aktie (insgesamt 11,4 Mio. Euro) an die Aktionäre aus dem Jahresgewinn auszuschütten.

MITARBEITER

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Bank 939 Mitarbeiter. Dies entspricht 852,4 Mitarbeiterkapazitäten (Vollzeitstellen).

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Verantwortung als Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und gehört zu unserem Leitbild. Die DZ PRIVATBANK S.A. engagiert sich seit 2012 im Rahmen der von der DZ BANK Gruppe initiierten „Marktinitiative Nachhaltigkeit“ für die Integration nachhaltiger Aspekte im Unternehmen. Seit 2013 erkennt sie die zehn Prinzipien des UN Global Compacts an.

Die DZ PRIVATBANK S.A. ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und daher von der Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung nach Art. 1730-1 (4) des Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist unter dem Kapitel "Nichtfinanzielle Erklärung" im Geschäftsbericht 2018 der DZ BANK Gruppe abgebildet und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2018.dzbank.de

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Ein wesentliches Merkmal der Banksteuerung ist ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem als Voraussetzung für die Quantifizierung und Steuerung von Marktpreis-, Liquiditäts-, Adressenausfall- und operationellen Risiken sowie zur Wahrnehmung von Geschäftschancen. Dies ist besonders vor dem Hintergrund übergreifender Geschäftsabläufe, anspruchsvoller Produkte und vielschichtiger Risikofaktoren zu betrachten.

Die im Rahmen des Risikomanagementsystems angewandten Methoden und Verfahren sowie die Prozessschritte zur Identifikation, Quantifizierung, Analyse, Steuerung und zur Überwachung der Risiken werden regelmäßig aktualisiert, validiert und optimiert. Die Bank verfügt dazu über ein integriertes Risikosteuerungs- und -kontrollsystem. Sämtliche Risikolimits sowie die Risikotragfähigkeit der Bank werden in festgelegten Abständen überprüft und gegebenenfalls entsprechend der durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstrategie sowie den durch den Vorstand beschlossenen Umsetzungsmaßnahmen der Risiko-, Kapital- und Liquiditätspolitik angepasst.

Das Risikocontrolling stellt in seiner unabhängigen Funktion sicher, dass sich alle gemessenen Risiken innerhalb der vom Aufsichtsrat genehmigten Limite bewegen. Es findet eine tägliche Ermittlung und Aggregation aller Risiken auf Gesamtbankebene sowie auf Konzernebene statt. Alle relevanten Gremien und Bereiche werden zeitnah über die Risikosituation der Bank informiert.

Neben den bilanziellen Aktiva und Passiva setzt die Bank zur Risikosteuerung auch derivative Finanzinstrumente ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Devisen- und Zinstermingeschäfte.

Alle genannten Instrumente werden bei der Steuerung und Überwachung von Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken vollumfänglich berücksichtigt.

Die Bank hat im vergangenen Jahr stets die aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Eigenkapitalunterlegung, die Liquidität und die Kreditbegrenzungen eingehalten.

AUSBLICK

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Die DZ PRIVATBANK S.A. blickt angesichts der sich im Verlauf 2018 eintrübenden Konjunkturperspektiven lediglich verhalten optimistisch in das neue Geschäftsjahr, beeinträchtigen doch die von den USA ausgehenden Handelsauseinandersetzungen, der anstehende Brexit sowie der Haushaltskonflikt zwischen Italien und der EU immer stärker die globale Wirtschaftsdynamik. Im zweiten Halbjahr 2018 haben sich wichtige Frühindikatoren auf breiter Front merklich abgeschwächt. Daneben lastet auch die Zinswende in den USA mittlerweile sichtlich auf der Investorenstimmung.

In Europa dürfte die anhaltend expansive Geldpolitik die Konjunkturdynamik weiterhin stützen. Allerdings ist wegen des global nachlassenden Wachstumsumfeldes von einer schwächeren Investitionsnachfrage auszugehen. Die inzwischen eingetrübte Stimmung in den Unternehmen wird auch die Konsumnachfrage bremsen. Die schwächere Konjunkturdynamik und die zuletzt kräftig rückläufigen Energiepreise werden sich inflationsmäßigend auswirken. Dies sollte die EZB noch geraume Zeit von einer Anhebung der Leitzinsen abhalten. Mit dem Auslaufen des Anleiheankaufprogrammes wird aber auch ihre Geldpolitik weniger expansiv.

In den USA und in Japan deuten die zuletzt veröffentlichten Wirtschaftsdaten ebenfalls auf eine Abflachung des Wirtschaftsaufschwungs hin. Die amerikanische Notenbank Fed wird wegen des nach wie vor hohen Expansionsniveaus der US-Wirtschaft die langsame Normalisierung ihrer Geldpolitik fortsetzen.

Vor dem Hintergrund der derzeit existierenden Konjunkturängste ist die Stimmung unter den Marktteilnehmern über die Aussichten an den internationalen Aktienmärkten gedrückt. Sollte sich

das globale Risikoumfeld entspannen, besteht angesichts des aktuell niedrigen Bewertungsniveaus nennenswertes Kurspotential. Die Volatilität dürfte allerdings weiterhin hoch ausfallen. Aufgrund der eingeleiteten Normalisierung der Geldpolitik und der überwiegend noch sehr niedrigen Renditeniveaus ist an den internationalen Rentenmärkten auch weiterhin nicht von ansprechenden Erträgen auszugehen.

PRIVATE BANKING

Dank des bundesweiten Antritts der DZ PRIVATBANK S.A. ist Private Banking als attraktives Wachstumsfeld ein integraler Bestandteil im Leistungsangebot der Genossenschaftsbanken. Das umfassende Dienstleistungs- und Produktangebot für den Private Banking-Kunden (gemäß BVR-Kundenpyramide Geldvermögen über 250.000 Euro) wird dabei konsequent an den Bedarfen des Kunden und den Anforderungen der Genossenschaftsbanken weiterentwickelt.

In der Marktbearbeitung mit den Volksbanken Raiffeisenbanken wurde zum Beispiel im Kernbankenverfahren agree21 eine leistungsfähige Private Banking Beratungs- und Abschlussstrecke geschaffen. Diese ermöglicht es den Beratern mittels eines Private Banking adäquaten Kundenbeziehungsmanagements, potentielle Private Banking-Kunden aus dem Kundenbestand der Bank zu identifizieren und dann beispielsweise in fünf Schritten einen Vermögensverwaltungsabschluss tätigen zu können. Der VR Bankberater wird dabei automatisch kundenorientiert und zugleich prüfungskonform durch den Beratungsprozess geführt.

Auf Basis dieser deutlichen Verbesserung in der Identifizierung und zielgruppengerechten Beratung von Private Banking-Kunden gilt es jetzt, die erheblichen Wachstumspotentiale aus dem Kundenbestand der Genossenschaftsbanken aktiv zu nutzen. Hierzu wird die DZ PRIVATBANK S.A. die bundesweite Zusammenarbeit mit den in diesem Geschäftsfeld aktiven Volksbanken Raiffeisenbanken bedarfs- und potentialorientiert weiter intensivieren und ausbauen.

FONDSDIENSTLEISTUNGEN

Die DZ PRIVATBANK S.A. wird in 2019 im Marktgeschäftsfeld Fondsdienstleistungen weiteres profitables Wachstum generieren und ihre starke Wettbewerbsposition festigen, die in den vergangenen Jahren mit umfassenden Fondsdienstleistungen und mit der im Markt anerkannten Fachexpertise bei Banken und unabhängigen Vermögensverwaltern sowie bei den Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ständig ausgebaut wurde. Beispielhaft steht dafür die intensive Zusammenarbeit mit der Union Investment, für die in Luxemburg die Verwahrstellenfunktion umfassend wahrgenommen wird.

Im Geschäft mit White-label-Fondsinitiatoren wie Banken, Vermögensverwaltern oder Family Offices plant die DZ PRIVATBANK S.A. gemeinsam mit ihren IPConcept Tochtergesellschaften in Luxemburg und der Schweiz, die Marktführerschaft in ihren deutschsprachigen Kernmärkten weiter auszubauen. Die gute

Ausgangsbasis fußt auf einem nachhaltig erfolgreichen wie auch überzeugenden Leistungsportfolio. Durch die ständige Optimierung der Prozesse, die moderne und leistungsfähige IT-Infrastruktur und die Kompetenz der Mitarbeiter der DZ PRIVATBANK S.A. werden maßgeschneiderte Leistungspakete entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Fondsverwaltung geboten. Die Herausforderung besteht dabei darin, den vielfältigen, mitunter ganz unterschiedlichen Ansprüchen der Fondsinvestoren gerecht werden zu müssen, um ihnen signifikante Mehrwerte zu verschaffen und weiteres Wachstum zu generieren.

Alternative Anlagestrategien werden für institutionelle Investoren immer interessanter. Die Gründe hierfür liegen im aktuellen Kapitalmarktumfeld, dem anhaltenden Margendruck sowie in den positiven Diversifikationseffekten zu klassischen Wertpapierfonds. Vor diesem Hintergrund wird das Marktgeschäftsfeld Fondsdienstleistungen 2019 verstärkt einen Fokus auf die Administration von alternativen Investmentfonds legen. Aufgrund unserer Expertise und langjährigen Erfahrung im Bereich alternativer Anlagen werden auch diese Vehikel mit höchster Qualität realisiert und verwaltet. Daneben bleibt der Trend zur Digitalisierung eine weitere große Herausforderung, der sich die DZ PRIVATBANK S.A. nach wie vor stellen wird.

KREDIT

Innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe fungiert die DZ PRIVATBANK S.A. als Kompetenzzentrum für das Währungskreditgeschäft. Die unter dem Namen „LuxCredit“ angebotenen Finanzierungen runden mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten das Kreditangebot der Genossenschaftsbanken ab. Zielgruppen sind gleichermaßen Privat- und Firmenkunden.

Bei Privatkunden dominiert als stärkstes Motiv die Flexibilität bei kurzfristigen und variablen Produktvarianten. Meist werden sie als variabler Baustein im Zusammenhang mit einer langfristigen Wohnbaufinanzierung oder zur Vor- und Zwischenfinanzierung eingesetzt. Ab 2019 können die Volksbanken und Raiffeisenbanken LuxCredit Finanzierungen über die Vermittlerplattform Genopace/BAUFINEX anbieten und den Volumenausbau weiter vorantreiben.

Voraussetzung für den gemeinsamen Markterfolg bleibt das ständig verbesserte Kredit-Betreuungskonzept, das von einem persönlichen Austausch vor Ort, über Trainings bis hin zu Referaten bei Fachtagungen über Baufinanzierungen der Genossenschaftlichen Akademien reicht. Das erweiterte Angebot an Webinaren findet ebenfalls immer stärkere Akzeptanz bei den Genossenschaftsbanken. Dieses bewährte Betreuungskonzept wird in 2019 nachhaltig fortgeführt; alle Veranstaltungen werden in einem Jahresüberblick veröffentlicht.

Die dem Kreditgeschäft der DZ PRIVATBANK S.A. zugrunde liegenden einfachen administrativen Prozesse veranlassen die Genossenschaftsbanken zunehmend, standardisierte Euro-Finanzierungen über die DZ PRIVATBANK S.A. darzustellen. In der Bankanwendung agree21 erweitert die Bank zudem fortlaufend

ihre Funktionalitäten und baut ihr Serviceangebot kontinuierlich aus. Ab 2019 hat der Kunde beispielsweise die Möglichkeit, seine Post wie Dokumente und Vertragsunterlagen digital in das ePostfach seiner Genossenschaftsbank zugestellt zu bekommen.

Die DZ PRIVATBANK S.A. bleibt auch 2019 mit LuxCredit der kompetente Partner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bei variablen Euro-Finanzierungen sowie im Währungsfinanzierungsgeschäft und wird mit ihrem umfassenden Finanzierungsportfolio und Prozess-Know-how die Produktpalette der Genossenschaftsbanken wesentlich vervollständigen.

DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren großen Einsatz und ihr Engagement, mit dem sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg und zur Erreichung der gemeinsamen Ziele im Jahr 2018 beigetragen haben. Unser großer Dank gilt zudem den Genossenschaftsbanken und unseren privaten wie institutionellen Kunden für ihr Vertrauen.

Luxemburg, 15. Februar 2019

Der Vorstand

Peter Schirmbeck
Vorsitzender

Ralf Bringmann

Dr. Frank Müller

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA

	31.12.2018	31.12.2017
	TEuro	TEuro
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	2.184.833	372.031
Forderungen an Kreditinstitute	6.333.442	6.191.808
a) täglich fällig	5.870.834	5.782.031
b) andere Forderungen	462.608	409.777
Forderungen an Kunden	5.263.661	4.873.211
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.362.953	3.745.516
a) öffentlicher Emittenten	932.633	1.080.187
b) anderer Emittenten	2.430.320	2.665.329
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	966	3.670
Anteile an verbundenen Unternehmen	159.700	180.599
Immaterielle Anlagewerte	11.993	27.553
Sachanlagen	46.356	47.438
Sonstige Vermögensgegenstände	99.410	73.611
Rechnungsabgrenzungsposten	92.312	144.062
Summe der Aktiva	17.555.626	15.659.499

PASSIVA

	31.12.2018	31.12.2017
	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.377.025	1.899.339
a) täglich fällig	26.147	156.429
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.350.878	1.742.910
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.417.024	8.077.207
Andere Verbindlichkeiten	9.417.024	8.077.207
a) täglich fällig	8.707.345	7.337.251
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	709.679	739.956
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.625.271	4.648.740
a) begebene Schuldverschreibungen	1.632.712	1.639.201
b) andere	2.992.559	3.009.539
Sonstige Verbindlichkeiten	35.187	58.124
Rechnungsabgrenzungsposten	211.331	88.788
Rückstellungen	121.337	118.850
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.169	6.574
b) Steuerrückstellungen	28.672	25.742
c) andere Rückstellungen	82.496	86.534
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.000	15.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	112.800	112.800
Gezeichnetes Kapital	116.555	116.555
Ausgabeagio	426.973	426.973
Rücklagen	85.741	85.741
a) gesetzliche Rücklage	11.655	11.655
b) andere Rücklagen	74.086	74.086
Ergebnis des Geschäftsjahres	11.382	11.382
Summe der Passiva	17.555.626	15.659.499

BILANZVERMERKE

Eventualverbindlichkeiten	32.957	39.501
davon: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	32.957	39.501
Kreditrisiken	71.418	26.783

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2018

	01.01.2018 31.12.2018	01.01.2017 31.12.2017
	TEuro	TEuro
Zinserträge und ähnliche Erträge	331.271	303.321
davon: aus festverzinslichen Wertpapieren	51.812	62.778
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-270.437	-238.590
Erträge aus Wertpapieren	7.502	5.572
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	18
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	7.502	5.554
Provisionserträge	172.683	174.093
Provisionsaufwendungen	-39.318	-42.938
Ergebnis aus Finanzgeschäften	8.499	18.648
Sonstige betriebliche Erträge	11.842	6.801
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-172.746	-162.037
a) Personalaufwand	-110.761	-103.394
davon:		
- Löhne und Gehälter	-84.100	-82.793
- soziale Aufwendungen	-25.201	-19.183
davon: Aufwendungen für die Altersversorgung	-15.207	-9.453
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-61.985	-58.643
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-28.394	-24.606
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.439	-26.133
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	24.460	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0	229
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-20.800	0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (Art. 63)	0	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.658	-2.900
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	11.465	11.460
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	-83	-78
Ergebnis des Geschäftsjahres	11.382	11.382

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESBERICHT

ALLGEMEINES

Die DZ PRIVATBANK S.A. (Bank) wurde am 28. Dezember 1977 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Sitz der DZ PRIVATBANK S.A. ist: 4, rue Thomas Edison, L-1445 Strassen, im Großherzogtum Luxemburg.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften aller Art für eigene und Rechnung Dritter im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland sowie aller Operationen, die damit direkt oder indirekt zusammenhängen.

Die Bank unterhält zum 31. Dezember 2018 acht Niederlassungen, die an zehn Standorten in Deutschland vertreten sind. Über die Niederlassungen erfolgt die Koordination der subsidiären Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken in Deutschland.

Das Kapital der Bank wird zum 31. Dezember 2018 zu 91,3 Prozent von der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, gehalten. 8,7 Prozent sind im Besitz von 315 Instituten des genossenschaftlichen Sektors in Deutschland. Die Nachsteuerrendite der Bank gemessen an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2018 bei sieben Basispunkten. Der Jahresabschluss der DZ PRIVATBANK S.A. wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG einbezogen. Der Konzernabschluss der DZ BANK AG wird beim Handelsregister in Frankfurt am Main hinterlegt. Die Bank ist nach Artikel 80 Abs. 1b des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, da alle Minderheitsaktionäre der Befreiung zugestimmt haben.

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Die Bilanzwährung lautet auf Euro.

Die DZ BANK AG hat für die DZ PRIVATBANK S.A. eine Patronatserklärung abgegeben mit dem Inhalt, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge zu tragen, dass diese, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Die DZ PRIVATBANK S.A. ist seit November 2011 Mitglied der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) und seit 2016 Mitglied der luxemburgischen Sicherungseinrichtungen „Fonds de garantie Luxembourg (FGDL)" und „Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg (SIIL)".

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechterspezifische Doppelnennungen von Personenbezeichnungen verzichtet.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wird nach den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg, insbesondere nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts erstellt.

A) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden in der jeweiligen Währung erfasst und zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Bilanzwährung umgerechnet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden täglich mit den jeweiligen Tagesmittelkursen in der Bilanzwährung gebucht.

Noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte werden am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet.

Soweit Kassaposten durch Termingeschäfte gesichert sind, werden die Bewertungsergebnisse durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Die Differenzbeträge zwischen Kassa- und Terminkurs (Swappremien) werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst.

Währungsverluste aus nicht gedeckten Termingeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Währungsgewinne bleiben jedoch außer Ansatz.

B) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Optionen, Futures u. a.) werden entsprechend dem Realisations- und Imparitätsprinzip grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Dabei werden innerhalb eines Portfolios anfallende Bewertungsgewinne mit Bewertungsverlusten in derselben Währung verrechnet, wobei unrealisierte Gewinne grundsätzlich unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus bestehen derivative Positionen zu Absicherungszwecken.

C) SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, soweit die Nutzung dieser Wirtschaftsgüter zeitlich begrenzt ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung direkt im Aufwand erfasst.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten werden ohne Rücksicht darauf, ob ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist, Wertberichtigungen vorgenommen, um sie mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wenn es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung handelt. Die Wertberichtigungen werden aufgelöst, wenn die Gründe ihrer Bildung nicht mehr bestehen.

Die planmäßigen Abschreibungssätze sind wie folgt:

▪ Gebäude	2 Prozent
▪ Installationen	10 Prozent
▪ Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Hauptsitz Luxemburg	25 Prozent
Niederlassungen Deutschland	7-33 Prozent
▪ Immaterielle Vermögenswerte	
Kundenstämme	20 bzw. 100 Prozent*
Software und Lizenzen	25 Prozent

Übereinstimmend mit den handelsrechtlichen Bestimmungen werden die immateriellen Wirtschaftsgüter über eine Laufzeit von max. fünf Jahren, mindestens jedoch über eine Nutzungsdauer von zwölf Monaten abgeschrieben.

D) FINANZANLAGEVERMÖGEN

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen, und die durch ausdrücklichen Beschluss des Vorstands in das Finanzanlagevermögen eingestellt werden.

Das Finanzanlagevermögen der Bank wird zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Bei Wertminderungen werden unabhängig von ihrer Dauer Wertberichtigungen gebildet. Bei bestimmten Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapieren, die mit einem Asset-Swap verbunden sind, werden Wertberichtigungen erst dann gebildet, wenn die Wertminderung als dauerhaft anzusehen ist.

Agien werden zeitanteilig abgegrenzt. Disagien werden bei Fälligkeit bzw. bei Veräußerung erfolgswirksam erfasst. Bei bestimmten Wertpapieren, die mit einem Asset-Swap verbunden sind, werden die Disagien zeitanteilig abgegrenzt.

E) WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und des Liquiditätsanlagebestandes stellen Umlaufvermögen dar. Im Gegensatz zu den Finanzanlagen sind diese Bestände nicht dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen.

Der Handelsbestand umfasst die zur Weiterveräußerung bestimmten Wertpapiere. Für die einzelnen Bestände hat die Bank eine maximale Verweildauer von zwölf Monaten festgesetzt.

Zum Bestand der Liquiditätsanlage rechnet die Bank alle Titel, die zum Ziel der mittleren und langfristigen Anlagestrategie, zur Liquiditätssicherung und unter Ertragssteigerungsgesichtspunkten gekauft werden und weder dem Handels- noch dem Anlagebestand zugeordnet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wobei für Wertpapiere mit einem aktiven Markt grundsätzlich Börsenkurse herangezogen wurden. Sofern ein aktiver Markt nicht vorhanden war, werden die Marktwerte auf Basis von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

F) FORDERUNGEN

Forderungen werden mit ihren Anschaffungswerten bilanziert. Politik der Bank ist es, entsprechend den Umständen Einzelwertberichtigungen zu bilden, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken abzudecken.

G) WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, gebildet.

Die Sammelwertberichtigung besteht auf der Grundlage der Anweisung der Luxemburger Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997. Als Bemessungsgrundlage dienen die zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung berechneten Risikoaktiva aus bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften.

Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt oder unter den anderen Rückstellungen erfasst.

Entsprechend dem Vorsichtsprinzip zur Abdeckung möglicher, zukünftiger und zurzeit nicht quantifizierbarer Risiken aus dem Verwahrstellengeschäft besteht eine Rückstellung in Höhe von 31,3 Mio. Euro.

H) VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Disagien und Agien werden zeitanteilig erfolgswirksam erfasst.

EINZELERLÄUTERUNGEN

BILANZ

(Die Bilanzangaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember jeden Jahres)

AUFGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN NACH RESTLAUFZEITEN

Die Aufteilung der Forderungen (mit Ausnahmen der täglich fälligen) stellt sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Andere Forderungen an Kreditinstitute	334	240	58	86	68	83	3	1	463	410
Forderungen an Kunden	4.335	4.038	213	234	157	218	157	145	4.862	4.635

Täglich fällige Forderungen an Kunden bestehen in Höhe von 412 Mio. Euro (2017: 238 Mio. Euro).

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Innerhalb des nächsten Jahres werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 653 Mio. Euro (2017: 525 Mio. Euro) fällig.

Die Bank hat unter Anwendung des Beibehaltungswahlrechts Wertberichtigungen in Höhe von 4,1 Mio. Euro (2017: 6,3 Mio. Euro) beibehalten, deren Gründe nicht mehr bestehen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 2.664 Mio. Euro (2017: 2.882 Mio. Euro) dem Umlaufvermögen zuzurechnen. 699 Mio. Euro (2017: 864 Mio. Euro) sind Bestandteil des Anlagevermögens. Sie enthalten zur Refinanzierung zugelassene Schuldtitel in Höhe von 2.562 Mio. Euro (2017: 3.325 Mio. Euro).

Schuldverschreibungen bestehen in Höhe von nominal 2.282 Mio. Euro (2017: 2.389 Mio. Euro) in einer Bewertungseinheit mit Hedge-Geschäften. Der Marktwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 2.334 Mio. Euro (2017: 2.463 Mio. Euro). Es sind alle notwendigen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr gebildet. Die entsprechenden Marktwerte der Hedge-Geschäfte betragen -46 Mio. Euro (2017: -50 Mio. Euro).

PENSIONSGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Marktwert von 363 Mio. Euro (2017: 338 Mio. Euro) verliehen.

BÖRSENNOTIERTE UND NICHT BÖRSENNOTIERTE WERTPAPIERE

in Mio. Euro	Börsennotiert		Nicht börsennotiert		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.290	3.722	73	24	3.363	3.746
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	1	4	1	4
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	160	181	160	181
Summe	3.290	3.722	234	209	3.524	3.931

Am Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von nominal 207 Mio. Euro (2017: 212 Mio. Euro) als Sicherheit hinterlegt.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit mindestens 20 Prozent des Kapitals an folgenden Unternehmen:

	Sitz	Beteiligung in Prozent	Buchwert 2018	Eigenkapital *)	Letztes Jahresergebnis *)
DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG	Zürich	100	156.700	156.549	646
IPConcept (Luxembourg) S.A.	Luxemburg	100	3.000	4.580	7.502

*) zum letzten festgestellten Jahresabschluss

Die von der DZ PRIVATBANK S.A. gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen mit der DZ PRIVATBANK. (Schweiz) AG ein verbundenes Kreditinstitut und mit der IPConcept (Luxembourg) S.A. ein verbundenes Finanzinstitut.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017
Steuerforderungen	62	41
Andere Forderungen	37	33

Die anderen Forderungen umfassen hauptsächlich abgegrenzte, noch nicht in Rechnung gestellte Provisionen.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 92,3 Mio. Euro betrifft Swapabgrenzungen mit 45,2 Mio. Euro, abgegrenzte Zinsen mit 39,1 Mio. Euro und Up-front-payments/Disagien mit 8,0 Mio. Euro.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 211,3 Mio. Euro betrifft mit 133,5 Mio. den Devisenausgleichsposten, abgegrenzte Zinsen mit 41 Mio. Euro sowie Up-front-payments/Agien mit 36,8 Mio. Euro.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Finanzanlagevermögen gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttowert am 1. Januar	219	233	866	1.114	1.085	1.347
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	14	166	247	166	261
Devisenkursanpassungen	0	0	0	-1	0	-1
Bruttowert am 31. Dezember	219	219	700	866	919	1.085
Kumulierte Wertberichtigungen	59	38	0	0	59	38
Anteilige Sammelwertberichtigungen	0	0	1	2	1	2
Nettowert am 31. Dezember	160	181	699	864	859	1.045

SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Sachanlagen gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttowert am 1. Januar	84	84	46	42	130	125
Zugänge	0	0	4	5	4	5
Abgänge	0	0	4	1	4	1
Bruttowert am 31. Dezember	84	84	46	46	130	129
Kumulierte Wertberichtigungen	47	45	37	37	84	82
Nettowert am 31. Dezember	37	39	9	9	46	47

Auf den von der Bank betrieblich selbst genutzten Teil an Grundstücken und Gebäuden entfallen 35 Mio. Euro.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Entgeltlich erworbene immaterielle Wirtschaftsgüter		Software / Lizenzen		Immaterielle Anlagewerte gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttowert am 1. Januar	70	39	52	43	122	82
Zugänge	0	31	8	9	8	40
Abgänge	0	0	2	0	2	0
Bruttowert am 31. Dezember	70	70	58	52	128	122
Kumulierte Wertberichtigungen	70	52	47	42	117	94
Nettowert am 31. Dezember	0	18	11	10	11	28

Der Bruttowert der entgeltlich erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter inkl. der Kundenstämme zum 1. Januar 2018 betrifft Privatkundenportfolios, die 2011, 2012, 2013 und 2017 erworben wurden. Die aktivierten immateriellen Wirtschaftsgüter werden in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Von dieser Regel abweichend wurden die im vorherigen Geschäftsjahr von der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter Tag genau über einen Zeitraum von einem Jahr abgeschrieben.

Der in der Spalte Software/Lizenzen angegebene Nettobuchwert betrifft mit 5 Mio. Euro Software und mit 6 Mio. Euro Lizenzen.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN SOWIE NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. Euro	2018	2017
Aktiva	493	170
Forderungen an Kreditinstitute	378	39
Forderungen an Kunden	5	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	110	130
Passiva	577	163
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	449	122
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128	41

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nachrangigen Vermögensgegenstände im Bestand.

AKTIVA UND PASSIVA IM FREMDWÄHRUNG

Der Gegenwert der in Fremdwährung bestehenden Bilanzpositionen beträgt:

in Mio. Euro	2018	2017
Aktiva	9.305	9.643
Passiva	7.025	6.852

Den offenen Währungspositionen in der Bilanz stehen entsprechende außerbilanzielle Währungsgeschäfte gegenüber.

KUMULIERTE ABGRENZUNG DER AGIEN UND DISAGIEN

Die seit dem Anschaffungstag kumulierten Abgrenzungen der Agien bzw. Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens belaufen sich auf 12,8 Mio. Euro bzw. -1,0 Mio. Euro (2017: 13,6 Mio. Euro bzw. -1,1 Mio. Euro).

AUFGLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten (mit Ausnahme der täglichen fälligen) stellt sich nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.233	1.593	98	142	20	8	0	0	2.351	1.743
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	478	630	183	97	49	13	0	0	710	740
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	246	25	1.220	1.278	167	336	1.633	1.639
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2.511	2.456	460	554	0	0	0	0	2.971	3.010

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten betreffen u. a. das ECP-Programm. Das Volumen ist im Berichtsjahr marktbedingt leicht gestiegen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung nach den wichtigsten Posten:

in Mio. Euro	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten ggü. Geno-Pensionsfonds	12,4	7,0
Einlösungsverbindlichkeiten	11,0	5,0
Noch nicht gezahlte Verwaltungsaufwendungen	7,8	8,0
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten	2,0	6,0
Sonstige Verbindlichkeiten	2,0	3,0
Verbindlichkeiten ggü. DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG	0,0	29,0

Die Einlösungsverbindlichkeiten betreffen im Umlauf befindliche Schecks mit 8 Mio. Euro sowie Zins- und Dividendenscheine mit 3 Mio. Euro.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Bank weist zum Bilanzstichtag nachrangige Fremdmittel in Höhe von 15 Mio. Euro aus. Im Geschäftsjahr entstanden hierfür Zinsaufwendungen in Höhe von 915 TEuro. Die nachrangige Inhaberschuldverschreibung wird dem Ergänzungskapital nicht zugerechnet, da sie im kommenden Geschäftsjahr endfällig ist.

in TEuro	Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
Inhaberschuldverschreibung	15.000	6,1	05.07.2019

SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Die gebildete Sammelwertberichtigung in Höhe von 19,4 Mio. Euro (2017: 43,9 Mio. Euro) ist von den entsprechenden Posten abgesetzt. Im Berichtsjahr sind Sammelwertberichtigungen in Höhe von 24,5 Mio. Euro ertragswirksam aufgelöst worden.

FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist mit 112,8 Mio. Euro (2017: 112,8 Mio. Euro) dotiert.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 116,6 Mio. Euro. Das Kapital ist in 22.764.613 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt, die voll eingezahlt sind.

RÜCKLAGEN

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich auf 11,7 Mio. Euro. Gemäß Artikel 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 sind der Rücklage vorab fünf Prozent des Jahresgewinnes zuzuweisen, bis sie zehn Prozent des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden. Aus den anderen Rücklagen in Höhe von 74 Mio. Euro sind 73 Mio. Euro zum Zwecke der Anrechnung der Vermögenssteuer gebunden.

LUXEMBURGER ABWICKLUNGSFONDS, EINLAGENSICHERUNG SOWIE ANLEGER- ENTSCHÄDIGUNG

Die Bank ist sowohl Mitglied des FGDL (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg), dem luxemburgischen Einlagensicherungsfonds, als auch des SILL (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg), dem luxemburgischen Anlegerentschädigungssystem, die per Gesetz vom 18. Dezember 2015 über die Abwicklung der Kreditinstitute und deren verwahrten Vermögenswerte eingeführt wurden.

Die Einlagen sind bis zu einem Betrag von 100.000 Euro, die Depotwerte bis zu einem Betrag von 20.000 Euro gesichert. Das Gesetz sieht jedoch vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren

oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für die Dauer von zwölf Monaten nach Geldzugang über den Betrag von 100.000 Euro hinaus abgedeckt sind.

Im Berichtsjahr zahlte die Bank einen ex-ante Beitrag in Höhe von 1,7 Mio. Euro an den FGDL. Im Gegensatz zum FGDL arbeitet der SILL nach dem Ex-post-Verfahren: Erst bei Eintritt eines Sicherungsfalles wird ein Beitrag, der auf fünf Prozent der Eigenmittel begrenzt ist, erhoben. Die Bank hat im Berichtsjahr entsprechende Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro für den SILL gebildet.

Gemäß Artikel 105 des oben genannten Gesetzes wurde der Luxemburger Abwicklungsfonds (Fonds de résolution Luxembourg, FRL) eingeführt. Die DZ PRIVATBANK S.A. zahlte im Berichtsjahr eine nationale Bankenabgabe von 6,5 Mio. Euro. Sie nutzte die Möglichkeit, 15 Prozent (1,0 Mio. Euro) der Bankenabgabe als „Irrevocable Payment Commitments (IPC)“ zu bewilligen.

Die DZ PRIVATBANK S.A. ist darüber hinaus Mitglied im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und damit auch Mitglied der Sicherungseinrichtung des BVR. Die Niederlassungen der DZ PRIVATBANK S.A. in Deutschland sind rechtlich unselbständig und über die DZ PRIVATBANK S.A. Mitglied in der gesetzlichen Einlagensicherung in Luxemburg und der freiwilligen Einlagensicherung des BVR. Zur Deckung von Bürgschafts- oder Garantieverpflichtungen, die der BVR zu Lasten des Garantieverbundes übernimmt, steht die DZ PRIVATBANK S.A. gemäß dem Statut der Sicherungseinrichtung für eine Garantieverpflichtung in Höhe von 5,7 Mio. Euro ein.

AUßERBILANZIELLE POSTEN

(Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember jedes Jahres)

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in Mio. Euro	2018	2017
Garantien und andere Kreditsubstitute	33	40

Es bestanden zum 31. Dezember 2018 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen (2017: 10,0 Mio. Euro).

KREDITRISIKEN

Es bestehen folgende Kreditrisiken:

in Mio. Euro	2018	2017
Feste Kreditzusagen	33	40
davon: Terminkäufe von Vermögenswerten	2	4

LAUFENDE TERMINGESCHÄFTE (NACH RESTLAUFZEITEN, INKL. KOMMISSIONSGESCHÄFT) DEISENKURSGBUNDENE GESCHÄFTE (NOMINALE)

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Devisentermingeschäfte auf organisierten Märkten (Futures/Optionen)	2.216	2.324	0	0	0	0	0	0	2.216	2.324
Devisentermingeschäfte OTC (Swaps/Outright)	12.743	14.804	2.990	4.754	27	31	0	0	15.760	19.589
Zins- und Währungsswaps	0	74	108	297	209	305	0	0	317	676
Nicht valutierte Kassageschäfte	62	344	0	0	0	0	0	0	62	344

Hierin enthalten sind Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.076 Mio. Euro (2017: 3.783 Mio. Euro). Die Vorjahreswerte wurden im laufenden Berichtsjahr angepasst.

ZINSSATZGBUNDENE GESCHÄFTE (NOMINALE)

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Interest-Rate-Swaps	242	106	514	368	3.241	3.302	795	1.326	4.792	5.102
Zins-Futures	13.027	15.136	15.665	7.666	6.004	3.598	0	0	34.696	26.400
Optionen auf organisierten Märkten	7.844	1.542	12.653	10.451	0	0	0	0	20.497	11.993
Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps)	3	3	0	0	0	0	0	0	3	3

Die zinssatzgebundenen Geschäfte, die nicht in direkter Hedge-Beziehung stehen, enthalten offene Positionen von 10 Mio. Euro (2017: 10 Mio. Euro).

558 Mio. Euro (2017: 601 Mio. Euro) betreffen Geschäfte mit verbundenen Unternehmen.

GESCHÄFTE, DIE AN ANDERE MARKTKURSE GEBUNDEN SIND (NOMINALE)

Diese Geschäfte wurden ausschließlich mit nicht verbundenen Unternehmen abgeschlossen.

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Futures auf nicht festverzinsliche Wertpapiere	13	21	2	0	3	4	0	0	18	25
Optionen auf nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.165	3.104	404	503	1.182	19	0	0	3.751	3.626

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt gegenüber Dritten folgende Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung oder -verwaltung,
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
- Vermietung von Schließfächern,
- Treuhändertätigkeit,
- Zahlstellenfunktion,
- Verwahrstellenfunktion,
- Dienstleistungen für Kreditgenossenschaften,
- Geschäftsbesorgung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE:

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 11,8 Mio. Euro (2017: 6,8 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus Auflösungen von Rückstellungen (5,9 Mio. Euro; 2017: 1,7 Mio. Euro), periodenfremden Erträgen (2,1 Mio. Euro; 2017: 2,1 Mio. Euro), Erstattung von Lohnfortzahlungen (1,9 Mio. Euro; 2017: 1,4 Mio. Euro), Mieterträgen (0,9 Mio. Euro; 2017: 1,0 Mio. Euro) und sonstigen Erträgen (1,0 Mio. Euro; 2017: 0,6 Mio. Euro).

- SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN:

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 10,4 Mio. Euro (2017: 26,1 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen (6,7 Mio. Euro; 2017: 11,7 Mio. Euro), periodenfremden Aufwendungen (2,6 Mio. Euro; 2017: 2,1 Mio. Euro), Zuführungen zur Rückstellung für den SILL (1,0 Mio. Euro; 2017: 1,1 Mio. Euro) und sonstigen Aufwendungen (0,1 Mio. Euro; 2017: 0,4 Mio. Euro).

PERSONAL UND ORGANE

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Bank im Durchschnitt:

Gruppe	2018	2017
Vorstände, Generalbevollmächtigte, Directeurs und Directeurs-Adjoints	37	39
Leitende Angestellte	79	73
Angestellte	830	800
Summe	946	912

BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN UND KREDITE AN ORGANE DER BANK

Gruppe	Vorstände, Generalbevollmächtigte, Directeurs und Directeurs-Adjoints		Aufsichtsrat	
	2018	2017	2018	2017
in TEuro				
Bezüge	9.698	8.347	281	283
Aufwendungen für die Altersvorsorge	3.152	646	0	0
Kredite, Garantien	1.259	1.349	177	771

Die Kredite und Garantien betreffen kurzfristige Kredite sowie Lombardkredite und Mietgarantien.

SONSTIGES

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN

in Mio. Euro	Luxemburg		Deutschland		Restliches Europa		Sonstige Länger		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge	13	15	244	221	48	45	26	22	331	303
Provisionserträge	104	108	61	59	4	4	4	3	173	174
Sonstige betriebliche Erträge	9	5	3	2	0	0	0	0	12	7
Summe	126	128	308	282	52	49	30	25	516	484

HONORARE AN DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die für das Geschäftsjahr 2018 im Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young setzen sich im Einzelnen aus Gebühren für die Abschlussprüfung in Höhe von 493 TEuro und sonstigen Prüfungsleistungen in Höhe von 247 TEuro sowie sonstigen Beratungsleistungen in Höhe von 9 TEuro zusammen (alle Beträge ohne Mehrwertsteuer).

SONSTIGE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die betriebliche Altersversorgung der Bank wird durch den GENO-Pensionsfonds Assep sichergestellt. Zum 31. Dezember 2018 beträgt das Planvermögen des Fonds betreffend die Mitarbeiter der Bank 79,4 Mio. EUR. Die Bank hat sich verpflichtet, jederzeit die Zahlungsfähigkeit und Finanzierung sowie die Bedeckung der Gesamtheit der versicherungsmathematischen Rückstellungen durch Zuführung zusätzlicher Mittel sicherzustellen.

Aus Mietverpflichtungen, resultieren entsprechend den Restlaufzeiten der Mietverträge, zukünftige Aufwendungen in Höhe von 18,3 Mio. Euro.

ORGANSCHAFT

Seit dem 1. Januar 2007 besteht eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen der Bank als Organträger und der IPConcept (Luxemburg) S.A. als Organgesellschaft.

ANALYSE DER PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE

Die folgende Tabelle gliedert die primären Finanzinstrumente der Bank nach Anlage- und Handelsbestand sowie nach Bilanzpositionen und Restlaufzeiten per 31. Dezember 2018.

INSTRUMENTENKLASSEN (FINANZIELLE AKTIVPOSTEN)

Buchwert in Mio. Euro	Primärfinanzinstrumente des Nichthandelsbestandes (Gliederung nach Restlaufzeit)					Summe
	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate	Mehr als 1 Jahr	Mehr als 5 Jahre	Ohne Endfälligkeit	
Kasse, Guthaben Zentralnotenbanken und Postscheckämter	2.185	-	-	-	-	2.185
Forderungen an Kreditinstitute	6.204	58	68	3	-	6.333
Forderungen an Nichtbanken	4.737	213	157	157	-	5.264
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270	382	2.183	528	-	3.363
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	1	1
Summe Finanzaktiva						17.146
Andere Aktiva						410
Summe Aktiva						17.556

Erläuterung: Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Nettozahlen, d. h., Wertberichtigungen wurden bereits subtrahiert.

INSTRUMENTENKLASSEN (FINANZIELLE PASSIVPOSTEN)

Primärfinanzinstrumente des Nichthandelsbestandes (Gliederung nach Restlaufzeit)						
Buchwert in Mio. Euro	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate	Mehr als 1 Jahr	Mehr als 5 Jahre	Ohne Endfälligkeit	Summe
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	2.259	98	20	-	-	2.377
Verbindlichkeiten Nichtbanken	9.185	183	49	-	-	9.417
Verbriefte Verbindlichkeiten - Schuldverschreibungen	-	246	1.220	167	-	1.633
- Andere	2.533	460	-	-	-	2.993
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	15	-	-	15
sonstige Verbindlichkeiten	35	-	-	-	-	35
Summe Finanzpassiva						16.470
Andere Passiva						1.086
Summe Passiva						17.556

ANALYSE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

Einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente der Bank geben die folgenden Tabellen. Die Geschäfte werden dabei nach den diversen Grundgeschäften (Underlying) und Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2018 unterteilt.

Die Einstufung nach Aktiv- oder Passivgeschäft bei den derivativen Instrumenten erfolgt in Abhängigkeit davon, ob das Geschäft einen positiven oder negativen Marktwert aufweist. Ein positiver Marktwert entspricht den Aufwendungen, welche die Bank für einen Neuabschluss eines Ersatzgeschäftes tragen müsste, falls der Kontrahent ausfallen würde. Optionen werden nach ihrer Optionsfälligkeit klassifiziert.

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES NICHTHANDELSBESTANDES (NACH RESTLAUFZEIT/OHNE KOMMISSIONSGESCHÄFT)

Nominal in Mio. Euro	Nominal	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
		Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Instrumentenklasse											
Zinsen - OTC											
Swaps	4.791	-	242	274	240	1.162	2.078	244	551	1.680	3.111
Caps / Floor	5	-	-	2	0	-	2	-	1	2	3
Zinsen - börsengehandelt											
Futures	7	-	-	-	-	-	7	-	-	-	7
Devisen / Edelmetalle - OTC											
Forwards	6.412	2.726	2.759	451	451	13	13	-	-	3.189	3.223
Swaps (FX/CCS)	9.598	1.796	5.401	715	1.477	44	165	-	-	2.555	7.043
Summe										7.426	13.387

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES HANDELSBESTANDES (MARKTWERT IN MIO. EURO)

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 befanden sich keine derivativen Geschäfte im Handelsbestand.

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES NICHTHANDELSBESTANDES

Instrumente in Mio. Euro	Marktwert gesamt	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert bereinigt
Swaps - Cross-Currency	-17,6	0,3	-17,9
Devisen-Forwards	0,2	0	0,2
Swaps - Devisen	-65,9	0	-65,9
Swaps - Zins	-93,6	-26,8	-66,8
Summe	-176,9	-26,5	-150,4

ANALYSE DES KREDITRISIKOS AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Kreditrisiko, welches aus derivativen Instrumenten resultiert. Neben dem aktuellen Marktwert erstreckt sich das Kreditrisiko auch auf die potenziellen Marktwerte, die aus zukünftigen Marktpreisbewegungen heraus entstehen können.

KREDITRISIKO FÜR DERIVATIVE INSTRUMENTE

(unter Anwendung der Marktrisikomethode)

Art des Derivates in Mio. Euro	Nominale (1)	Aktueller Marktwert (2)	Potenzieller künftiger Marktwert (3)	Rückstel- lungen (4)	Globaler Marktwert (5) = (2) + (3) - (4)	Sicher- heiten (6)	Nettorisiko- management (7) = (5) - (6)
Zinsswaps	4.233	11	27	-	38	-	38
Bonds-Futures	7	0	0	-	0	-	0
Devisenswaps / CCS / Forwards	14.944	81	156	-	237	-	237
Caps / Floors / Swaptions	3	0	0	-	0	-	0
Gesamt							275

Bei dem hier ermittelten Kreditrisiko werden konzerninterne Geschäfte nicht berücksichtigt.

RISIKOBERICHT

ÜBERWACHUNG DER RISIKEN

Ein wirkungsvolles Risikomanagement ist Voraussetzung für die langfristige Entwicklung und die strategische Sicherung des Geschäftserfolges der DZ PRIVATBANK S.A. Zur Steuerung und Überwachung der sich aus dem Bankgeschäft ergebenden Risiken setzt die Bank Überwachungssysteme ein, die fortlaufend weiterentwickelt werden. Die Risikoüberwachung erstreckt sich dabei durchgehend auf den DZ PRIVATBANK Konzern, bestehend aus der DZ PRIVATBANK S.A., der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, der IPConcept (Luxemburg) S.A. und der IPConcept (Schweiz) AG.

Das Risikomanagement der Bank beinhaltet alle Maßnahmen, die zur Umsetzung der festgelegten Risikostrategien von den verantwortlichen Bereichen ergriffen werden. Dazu zählen hauptsächlich Entscheidungen zur bewusst eingegangenen Risikoübernahme oder zur Risikominderung. Das Teilsegment Risikocontrolling ist besonders für die Transparenz der eingegangenen Risiken in allen Risikokategorien zuständig. Dazu wird den Mitgliedern des Vorstands und diversen Bereichen täglich ein kommentierter Risikobericht mit folgenden Schwerpunkten zur Verfügung gestellt:

- Marktpreisrisiko auf Value-at-Risk-Basis (VaR) (Konzernebene und diverse Unterportfolios)
- Credit-VaR (Konzernebene und diverse Unterportfolios)
- tägliche Performanceberechnung der Portfolios
- operationelles Risiko und Geschäftsrisiko
- Übersicht über die Liquiditätslage (ökonomisch und regulatorisch)

Des Weiteren werden dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und bestimmten Bereichen diverse Risikoberichte monatlich oder quartalsweise zur Verfügung gestellt. Dazu zählen u. a. Stresstestdarstellungen sowie Sensitivitätsmatrizen.

GRUNDZÜGE DER INTERGRIERTEN RISIKO- UND KAPITALSTEUERUNG

Zur Orientierung an aufsichtsrechtskonformen Best-Practice-Steuerungsansätzen bei Finanzinstituten dient die vom Aufsichtsrat aufgesetzte Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstrategie (RKL-Strategie). Die Umsetzung dieser Strategie erfolgt in der vom Vorstand genehmigten Risiko-, Kapital- und Liquiditätspolitik.

Zielsetzung der RKL-Strategie ist, Transparenz zu schaffen über:

- die grundsätzliche Risikostruktur
- die Angemessenheit der Verhältnisses aus identifiziertem Risiko und verfügbaren Mitteln zur Deckung von unerwarteten Verlusten (Risikotragfähigkeit)
- die risikoadjustierte Profitabilität (RAP)

Im Mittelpunkt der RKL-Strategie steht die Zusammenführung folgender vier Elemente in einem konzeptionellen Rahmen:

- Risikomessung: Eine adäquate Bestimmung der Risikoposition ist das Kernelement der RKL-Politik. Dies erfordert eine Abgrenzung der Risikoarten, in denen alle materiellen Risiken erfasst werden, und Mindestanforderungen bezüglich der Quantifizierung dieser Risiken.
- Risikotragfähigkeit: Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die Verlustobergrenze (VOG) und die durch die DZ BANK AG zentral gemessenen Risiken der Risikodeckungsmasse gegenüber.
- risikoadjustierte Profitabilität: Die Kennziffern Economic Value Added (EVA) und Return on Risk Adjusted Capital (RORAC) stellen Transparenz über die Wertschöpfung der Bank unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken her.
- Risiko-, Kapital- und Liquiditätssteuerung: Die Operationalisierung der RKL-Strategie erfolgt durch eine konsistente Einbettung in die Planungsprozesse, ein standardisiertes Monitoring der Steuerungsgrößen sowie einen regelmäßigen Reportingprozess mit klaren Verantwortlichkeiten und Eskalationsstufen.

RISIKOMESSUNG

Als Maß für finanzielle Risiken werden der Value at Risk (VaR) sowie Ergebnisveränderungen unter Stresstests verwendet. Der VaR bezeichnet den Verlust, der mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines bestimmten Zeithorizontes nicht überschritten wird. Stresstests bezeichnen die Analyse der Ergebnisveränderungen unter geeignet definierten Krisenszenarien. Das Resultat der VaR-Messung sowie von geeigneten Stresstests wird als Risikokapitalbedarf bezeichnet. Die Risikomessung für sämtliche Risikoarten erfolgt auf Einzelinstitutsebene sowie auf Konzernebene.

DEFINITION DER RISIKOARTEN

In der RKL-Strategie werden materielle Risiken in den nachfolgenden Risikoarten erfasst:

- Marktpreisrisiko
- Kreditrisiko
- operationelles Risiko und Reputationsrisiko
- Geschäftsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko

MARKTPREISRISIKO

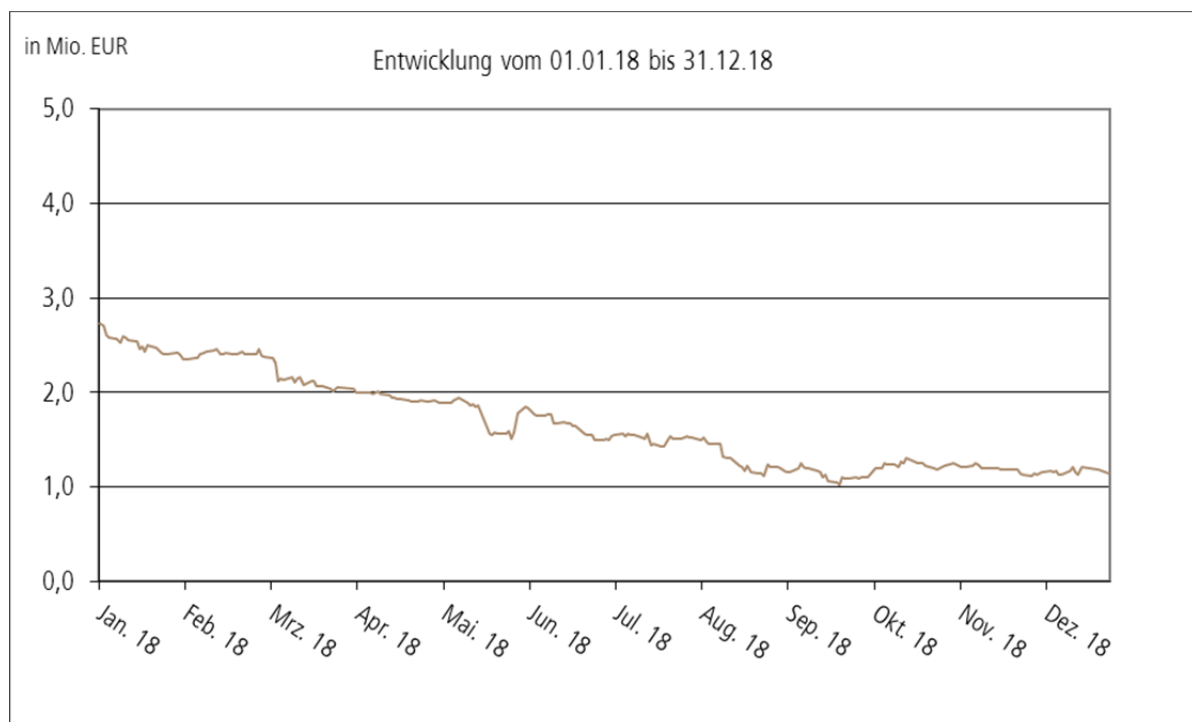
Die Bank geht zur Wahrnehmung von Geschäftschancen Marktpreisrisiken ein. Unter Marktpreisrisiko versteht man die Gefahr eines Verlustes, der durch Veränderungen von Zinssätzen, Spreads, Ratings (Migrationsrisiko), Wechselkursen, Aktienpreisen sowie Volatilitäten entstehen kann. Spread- und Migrationsrisiken werden zentral von der DZ BANK AG sowohl für die Gruppe wie auch die einzelnen Steuerungseinheiten gemessen und limitiert. Alle übrigen Marktpreisrisiken werden durch ein lokales Limit begrenzt und dabei innerhalb der DZ PRIVATBANK S.A. auf der Grundlage eines VaR-Ansatzes gemessen und überwacht.

Die Methode auf der Grundlage einer historischen Simulation basiert auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer unterstellten Haltedauer von einem Handelstag über einen Beobachtungszeitraum von 300 Tagen. Die Limitierung erfolgte auf Basis einer Skalierung auf ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr.

Um die Zuverlässigkeit des VaR-Ansatzes zu überprüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Hierbei werden die täglichen Gewinne und Verluste mit den anhand der Risikomodellierung errechneten VaR-Zahlen verglichen. Basis-Point-Value-Verfahren sowie Stresstestverfahren, bei denen diverse Marktbewegungen simuliert werden, ergänzen die Marktpreisrisikoüberwachung.

MARKTPREISRISIKOENTWICKLUNG DZ PRIVATBANK S. A.

99 Prozent Konfidenzniveau, zehn Tage Haltedauer.



KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko unerwarteter Verluste durch Ausfall von Kontrahenten. Der Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko wird mittels eines Portfoliomodells (Creditmetrics) quantifiziert. Hierbei wird eine Verlustverteilung auf Basis von Simulationsrechnungen ermittelt, mit der der unerwartete Verlust und damit der Risikokapitalbedarf abgeschätzt werden kann.

KONZENTRATION VON KREDITRISIKEN

Der Bereich Kredit der DZ PRIVATBANK S.A. ist konzernweit zuständig für das Verbundkreditgeschäft in Fremdwährungen. Es umfasst die direkte Refinanzierung der genossenschaftlichen Banken sowie das avalierte Kreditgeschäft ihrer Kunden. Weitere Geschäftstätigkeiten stellen das Lombardkreditgeschäft, Geldhandelsaktivitäten und das Wertpapiergeschäft dar.

Die Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF hat der DZ PRIVATBANK S.A. mit Schreiben vom 20. Juli 1994 im Hinblick auf die Begrenzung der Großrisiken die Zustimmung erteilt, die Risiken gegenüber Gesellschaften der DZ BANK Gruppe insgesamt mit null zu gewichten.

OPERATIONELLES RISIKO

In Anlehnung an die bankenaufsichtsrechtliche Definition versteht die Bank unter operationellem Risiko die Gefahr, die von Verlusten durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Projektmanagementschwächen, technologisches Versagen oder durch externe Ereignisse hervorgerufen wird.

Das Rechts- und das IT-Risiko sind in die Definition einbezogen, strategische und Reputationsrisiken sind nicht enthalten. Operationelle Risiken sind als eigene Risikoart angesiedelt und bedürfen entsprechender umfassender Management-, Controlling- und Überwachungstätigkeiten. Ziel ist, solche Risiken zu identifizieren, zu begrenzen und zu vermeiden.

- FRÜHWARNSYSTEM / RISIKOINDIKATOREN

Frühwarnsysteme werden zur systematischen Aufdeckung und Erkennung möglichst aller bankbetrieblichen Risiken eingesetzt. Als Warnsignale fungieren Risikoindikatoren, die gemessen an festgelegten Schwellenwerten eine Indikation auf mögliche operationelle Risiken anzeigen. Sie können deshalb der Bank als Frühwarnsystem für bedrohliche Trends und Entwicklungen im Bankbetrieb dienen.

- VERLUSTDATENBANK

Eine wesentliche Hilfe bei der Identifikation operationeller Risiken sind Verlustdaten. Durch eine systematische Sammlung und Analyse dieser Daten lassen sich Schwachstellen identifizieren und Maßnahmen zur Verbesserung dieser Schwachstellen initiieren. Um die Anforderungen an Vollständigkeit, Qualität und

Revisionsicherheit sicherzustellen, setzt die Bank zur Verlustdatensammlung die Software ORC (Operational Risk Center) ein. Die Verlustdatenbank enthält Daten ab dem Jahr 2003.

- SELF-ASSESSMENT

Das Self-Assessment der DZ PRIVATBANK S.A. dient zur Risikopotenzialschätzung. Es wird im Rahmen des DZ BANK Konzern-Risiko-Self-Assessments durchgeführt. Dabei werden die grundsätzlichen Szenarien zentral von der DZ BANK AG vorgegeben. Darauf basieren dann die konkreten Szenariobeschreibungen und -ausprägungen (Schätzung der Verlusthäufigkeiten und -höhen).

Um möglichen Risiken im Bereich Personalwesen zu begegnen, richtet die Bank ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl, die Einarbeitung, den Einsatz sowie die Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Bank berücksichtigen eine strenge Funktionstrennung, die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, strikte Zugriffskontrollen, Kompetenz- und Vertretungsregeln. Die Organisationshandbücher sowie die Arbeitsanweisungen werden kontinuierlich angepasst.

Ein standardisiertes Verfahren stellt sicher, dass mit der Einführung neuer Produkte oder Produktvarianten die operationellen und alle sonstigen Risiken ausreichend geprüft werden. Die Identifizierung und Bearbeitung von Rechtsrisiken obliegen dem Bereich Recht/Compliance/Geldwäsche. Auch die aus gesetzlichen Compliance-Anforderungen resultierenden Überwachungsaufgaben werden dort wahrgenommen. Mit dem Business-Recovery-Zentrum und dem Disaster-Recovery-Zentrum kann der Geschäftsbetrieb der Bank an anderer Stelle in Luxemburg weitergeführt werden.

Der Risikokapitalbedarf für das operationelle Risiko wird quartalsweise zentral durch die DZ BANK AG ermittelt. In das ökonomische Modell fließen sowohl die historischen Verlustdaten wie auch die Risikopotenzialschätzungen aus dem Risiko-Self-Assessment ein.

GESCHÄFTSRISIKO

Das Geschäftsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes aus Ergebnisschwankungen, die sich bei gegebener Geschäftsstrategie ergeben können und nicht durch andere Risikoarten abgedeckt sind. Insbesondere umfasst dies das Risiko, das aufgrund von Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z.B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) den Verlusten rein operativ nicht begegnet werden kann.

In Übereinstimmung mit den Konzepten zum Risikomanagement und -controlling der anderen Risiken misst die Bank ihr Geschäftsrisiko als VaR auf Basis eines Varianz-/Kovarianz-Ansatzes. Das zur Unterlegung von Geschäftsrisiken notwendige Kapital wird von der Volatilität der beiden genannten Risikotreiber – Erträge und Kosten – sowie deren Korrelation bestimmt.

BETEILIGUNGSRISIKO

Beteiligungsrisiken werden für solche Beteiligungen berechnet, die nicht unmittelbar in die Risiko- steuerung der DZ PRIVATBANK einbezogen sind. Da sämtliche Einheiten der DZ PRIVATBANK in die Risikosteuerung integriert sind, ist dieser Ansatz zum Berichtsstichtag nicht relevant.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinn versteht die DZ PRIVATBANK die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko wird damit als Zahlungsunfähigkeitsrisiko verstanden. Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der aus einer Verschlechterung des eigenen Liquiditätsspreads (als Teil des Eigenemissionsspreads) der DZ PRIVATBANK entstehen kann. Bei steigendem Liquiditätsspread kann zukünftiger Liquiditätsbedarf nur mit Zusatzkosten geschlossen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie und der Geschäftsaktivitäten werden die wesentlichen Quellen für Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken setzt die Bank ein internes Liquiditätsrisikomodell ein. Hierbei wird auf täglicher Basis Transparenz über die erwarteten und unerwarteten Liquiditätsflüsse („Forward Cash Exposure“) sowie die zum Ausgleich von Liquiditätsunterdeckungen verwendbaren Liquiditätsreserven („Counterbalancing Capacity“) geschaffen. Dabei werden sowohl ein Normalszenario als auch mehrere Stressszenarien betrachtet. Ziel ist ein positiver Zahlungsmittelüberschuss in allen relevanten Szenarien im entsprechenden Prognosezeitraum. Um auf Krisenereignisse schnell und koordiniert reagieren zu können, existiert ein Liquiditätsnotfallplan.

Luxemburg, 15. Februar 2019

Der Vorstand

Peter Schirmbeck
Vorsitzender

Ralf Bringmann

Dr. Frank Müller

BERICHT DES REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der DZ PRIVATBANK S.A. (die Bank) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang mit einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der DZ PRIVATBANK S.A. zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit (das „Gesetz vom 23. Juli 2016“) und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („CSSF“) angenommenen internationalen Prüfungsstandards („ISA“) durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt „Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung“ weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von der DZ PRIVATBANK S.A. in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen International Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants („IESBA Code“) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am Bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar, der sich auf die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen bezieht.

A) BESCHREIBUNG DES SACHVERHALTES:

Die DZ PRIVATBANK S.A. hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 159,7 Mio. Euro (Vorjahr: 180,6 Mio. Euro). Die Angaben der Bank zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Einzelerläuterungen zur Bilanz unter dem Punkt „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie in den Einzelerläuterungen innerhalb des Punktes „Bewertungsgrundsätze“ Punkt D „Finanzanlagen“ enthalten.

Die Bewertung der Beteiligung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert sofern dieser die Anschaffungskosten unterschreitet. Der für Zwecke der Bewertung ermittelte beizulegende Zeitwert wurde vom Vorstand auf Basis der erwarteten Nettoszahlungsströme bestimmt, die von der Planungsrechnung der Beteiligungsunternehmen abgeleitet wurden und die mit einem um eine Risikoprämie angepassten risikofreien Zinssatz abgezinst worden sind. Den in diesen Planungen enthaltenen Werten liegen Annahmen zugrunde, für deren Festlegung Ermessensspielräume für den Vorstand der Bank bestehen oder Schätzungen erforderlich sind. Insbesondere wirken sich aktuell bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus auf diese Annahmen aus. Ferner sind bei der Ermittlung des Ertragswertes Annahmen insbesondere zur Herleitung der Rendite einer risiko- und fristenadäquaten Alternativinvestition unter Zugrundelegung von Kapitalmarktmodellen zwecks Ableitung des auf die Nettoszahlungsströme der Planungsrechnung anzuwendenden Kapitalisierungszinssatzes zu treffen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen in einem hohen Maße auf Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruht, die Schätzungen oder Ermessensentscheidungen beinhalten. Unser Fokus lag dabei auf der Bewertung der Anteile an der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, die zum 31. Dezember 2018 von 177,5 Mio. Euro um 20,8 Mio. Euro auf 156,7 Mio. Euro wertberichtigt wurde. Maßgeblich hierfür waren unterhalb der Erwartungen liegende Provisionsüberschüsse als Folge reduzierter Nettomargen im Private Banking.

B) UNSER PRÜFUNGSVORGEHEN:

Wir haben die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Bewertungsmodells überprüft. Die dem Bewertungsverfahren zugrundeliegenden Netto-Zahlungsströme, den Kapitalisierungszinssatz und weitere wertbeeinflussende Faktoren haben wir auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Zur Einschätzung der Angemessenheit der prognostizierten Netto-Zahlungsströme haben wir eine vergangenheitsorientierte Beurteilung der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Entwicklung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG vorgenommen und unter Berücksichtigung anderer, ergänzender

Informationen die weiteren Parameter und Planungsprämissen beurteilt, die Grundlage für die Prognoseplanung waren. In diesem Zusammenhang haben wir die Zuverlässigkeit der Planungstreue durch eine vergangenheitsbezogene Plan-Ist-Analyse beurteilt. Die für die Prognoseplanung verwendeten Daten haben wir auf Basis unserer Kenntnisse der Geschäftstätigkeit und der Branchenentwicklung nachvollzogen. Sofern vorhanden, haben wir einzelne Daten und Annahmen durch Abgleich mit öffentlich zugänglichen Informationen über erwartete Volumens- und Margenentwicklungen auf dem Schweizer Private Banking Markt plausibilisiert und die Ableitung des nachhaltigen Ergebnisses gewürdigt.

Zur Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Kapitalisierungszinssatzes haben wir untersucht, ob dieser im Einklang zu externen Quellen, wie z.B. dem Durchschnittszins von langfristigen Schweizer Staatsanleihen sowie Studien zu Marktrisikoprämien in der Schweiz, steht.

Zur Beurteilung der Angemessenheit des in die Planungsrechnung eingeflossenen ausschüttungsfähigen Kapitals haben wir die Modellierung der Kapitalplanung nachvollzogen und die sich daraus ergebende Zielkapitalquote zu den Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht abgestimmt.

Des Weiteren haben wir die Angemessenheit des abgeleiteten beizulegenden Zeitwertes als Bezugsgröße für den Unternehmenswert durch Vergleich mit am Markt beobachteten Marktmultiplikatoren analysiert.

Wir haben für die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'entreprises agréé zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, über diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DER FÜR DIE ÜBERWACHUNG VERANTWORTLICHEN FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die der Vorstand als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und – sofern einschlägig – Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt die Bank zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

VERANTWORTUNG DES REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE FÜR DIE JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des Réviseur d'entreprises agréé, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. die Außerkraftsetzung interner Kontrollen beinhalten können.

- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Bank abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangsangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten bestehen, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet im Bericht des Réviseur d'entreprises agréé auf die dazugehörigen Anhangsangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des Réviseur d'entreprises agréé erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangsangaben und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentlichen Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren. Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und - sofern einschlägig - die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Wir wurden als Réviseur d'entreprises agréé von dem Vorstand am 6. Mai 2018 bestellt und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt acht Jahre.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir unabhängig von der DZ PRIVATBANK S.A. bei der Durchführung unserer Prüfung geblieben sind.

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Cabinet de révision agréé

Christian Brüne

Luxemburg, den 15. Februar 2019

GREMIEN

AUFSICHTSRAT

UWE FRÖHLICH

(seit 26. April 2018)

VORSITZENDER

CO-Vorstandsvorsitzender

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,

Frankfurt am Main

DR. CHRISTIAN BRAUCKMANN

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

(seit 26. April 2018)

Mitglied des Vorstands

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,

Frankfurt am Main

RALF BAUMBUSCH

Mitglied des Vorstands

VR-Bank Ostalb eG Volksbank,

Raiffeisenbank, Aalen

DR. PETER BOTTERMANN

Sprecher des Vorstands

Volksbank Ruhr-Mitte eG,

Gelsenkirchen

KARL-HEINZ DREHER

Sprecher des Vorstands

Volksbank Breisgau Nord eG,

Emmendingen

ANDREAS HOF

Vorsitzender des Vorstands

VR-Bank Main-Kinzig-Büdingen eG,

Linsengericht

DR. WERNER LEIS

Mitglied der Geschäftsführung

TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG,

Landau

DR. ANDREAS MARTIN

Mitglied des Vorstands

Bundesverband der Deutschen Volksbanken

und Raiffeisenbanken e.V. (BVR),

Berlin

JÜRGEN PÜTZ

(seit 1. April 2018)

Vorsitzender des Vorstands

Volksbank Köln Bonn eG,

Bonn

JÜRGEN WACHE

Sprecher des Vorstands

Hannoversche Volksbank eG,

Hannover

KLAUS MÜLLER

(bis 31. März 2018)

WOLFGANG KÖHLER

(bis 26. April 2018)

Mitglied des Vorstands

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,

Frankfurt am Main

VORSTAND

PETER SCHIRMBECK

(seit 7. Januar 2019)

VORSITZENDER

RALF BRINGMANN

DR. FRANK MÜLLER

DR. STEFAN SCHWAB

(bis 31. Dezember 2018)

BEIRAT

Stand: 31. Dezember 2018

DR. MARKUS SCHAPPERT

(seit 27. September 2018)

VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands

VR Bank Bayreuth-Hof eG,

Bayreuth

DR. MICHAEL DÜPMANN

(seit 27. September 2018)

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands

VR Bank Rhein-Neckar eG,

Mannheim

UWE ARENDT

Mitglied des Vorstands

Bank 1 Saar eG,

Saarbrücken

UWE AUGUSTIN

Mitglied des Vorstands

Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG,

Pinneberg

HERRMANN BACKHAUS

Vorsitzender des Vorstands

Märkische Bank eG,

Hagen

UWE BARTH

Sprecher des Vorstands

Volksbank Freiburg eG,

Freiburg

MARIO BAUMERT

Mitglied des Vorstands

Raiffeisen-Volksbank eG,

Aurich

ANGELIKA BELLETTI

Mitglied des Vorstands

VR-Bank Mittelsachsen eG,

Freiberg

RALPH P. BLANKENBERG

Sprecher des Vorstands

Volksbank Ulm-Biberach eG,

Ulm

GERD-ULRICH COHRS

Mitglied des Vorstands

Volksbank Lüneburger Heide eG,

Winsen

JOSEF DUNKES

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Neumarkt i.d.OPf. eG,
Neumarkt i.d.OPf.

CLAUS EDELMANN

Mitglied des Vorstands
Volksbank Leonberg-Strohgäu eG,
Leonberg

MICHAEL ENGELBRECHT

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Jever eG,
Jever

NORBERT FRIEDRICH

Mitglied des Vorstands
Volksbank Trier eG,
Trier

GÜNTHER HECK

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Dreiländereck eG,
Lörrach

PETER HERBST

Mitglied des Vorstands
Nordthüringer Volksbank eG,
Nordhausen

JOHANNES HOFMANN

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Erlangen-Höchstadt-Herzogenaurach
eG,
Erlangen

MICHAEL JOOP

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Hameln-Stadthagen eG,
Stadthagen

DR. RALF KÖLBACH

Mitglied des Vorstands
Westerwald Bank eG Volks- und Raiffeisenbank,
Hachenburg

KLAUS KÖNIGS

Mitglied des Vorstands
VR Bank Lahn-Dill eG,
Dillenburg

MICHAEL KRUCK

Sprecher des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG,
Donauwörth

RAINER MELLIS

Sprecher des Vorstands
Volksbank Düsseldorf Neuss eG,
Düsseldorf

ANDREAS MERTKE

Mitglied des Vorstands
Berliner Volksbank eG,
Berlin

JÖRG MOLTRECHT

Mitglied des Vorstands
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD Bank,
Dortmund

JÖRN G. NORDENHOLZ

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG,
Sulingen

CHRISTOPH OCHS

Vorsitzender des Vorstands
VR Bank Südpfalz eG,
Landau

HUBERT OVERESCH

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Kreis Steinfurt eG,
Rheine

JÜRGEN PINNISCH

Mitglied des Vorstands
Volksbank Heilbronn eG,
Heilbronn

ROLAND SCHÄFER

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Bruchsal-Bretten eG,
Bretten

BERND SCHMIDT

Mitglied des Vorstands
Kieler Volksbank eG,
Kiel

DR. KLAUS SCHRAUDNER

Vorsitzender des Vorstands
Pax-Bank eG,
Köln

STEFAN SENDLINGER

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Rottal-Inn eG,
Eggenfelden

REINER TÜRK

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG,
Bad-Neustadt

SANDRA BINDLER

(bis 12. Februar 2018)

JÜRGEN PÜTZ

(bis 31. März 2018)

RESSORTS

FONDSDIENSTLEISTUNGEN I

Julien Zimmer

FONDSDIENSTLEISTUNGEN II

Ulrich Juchem

GREMIEN / BETEILIGUNGEN

Petra Gören

INNOVATION & DIGITALISIERUNG / CDO

Dr. Martin Evers

Corinna Frank

KREDIT

Alexander Steinmetz

OPERATIONS / SERVICES

Andreas Lechtenberg

ORGANISATION, IT, VERWALTUNG

Hermann Wetzel

PERSONAL

Oliver Büdel

PORTFOLIOMANAGEMENT

Prof. Dr. Albrecht Michler

PRIVATE BANKING LUXEMBURG UND SCHWEIZ

Michael Mohr

PRIVATE BANKING DEUTSCHLAND

Uwe Seeberger

PRIVATE BANKING

GESCHÄFTSFELDENTWICKLUNG UND -
UNTERSTÜTZUNG

Jens J. Wolf

PROJEKTPORTFOLIOMANAGEMENT

Hauke Meintz

RECHT / COMPLIANCE / GELDWÄSCHE

Dr. Fabian Hannich

REVISION / DATENSCHUTZ /
INFORMATIONSSICHERHEIT

Axel Rau

RISIKOCONTROLLING

Dr. Bernd Koch

TREASURY / BROKERAGE

Thomas Gehlen

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Dr. Christian Elbert

VERWAHRSTELLE

Christiane Pott-Liebeskind

VORSTANDSSTAB

Corinna Frank

DZ PRIVATBANK S.A.

Geschäftsadresse:

4, rue Thomas Edison

L-1445 Strassen, Luxembourg

Postanschrift:

Boîte Postale 661

L-2016 Luxembourg

Telefon +352 44903-1

Telefax +352 44903-2001

www.dz-privatbank.com

E-Mail: info@dz-privatbank.com

Die DZ PRIVATBANK ist die genossenschaftliche Privatbank der Volksbanken Raiffeisenbanken und auf die Geschäftsfelder Private Banking, Fondsdienstleistungen und Kredite in allen gängigen Währungen spezialisiert. Für unsere Kunden verbinden wir Leistungsstärke und genossenschaftliche Werte wie Partnerschaftlichkeit, Stabilität und Sicherheit.

Weil nicht nur zählt, was zählbar ist.

BERLIN

DÜSSELDORF

FRANKFURT

HAMBURG

HANNOVER

LEIPZIG

MÜNCHEN

NÜRNBERG

OLDENBURG

STUTTGART

LUXEMBURG

ZÜRICH